

Vorwort

Liebe Mitglieder,

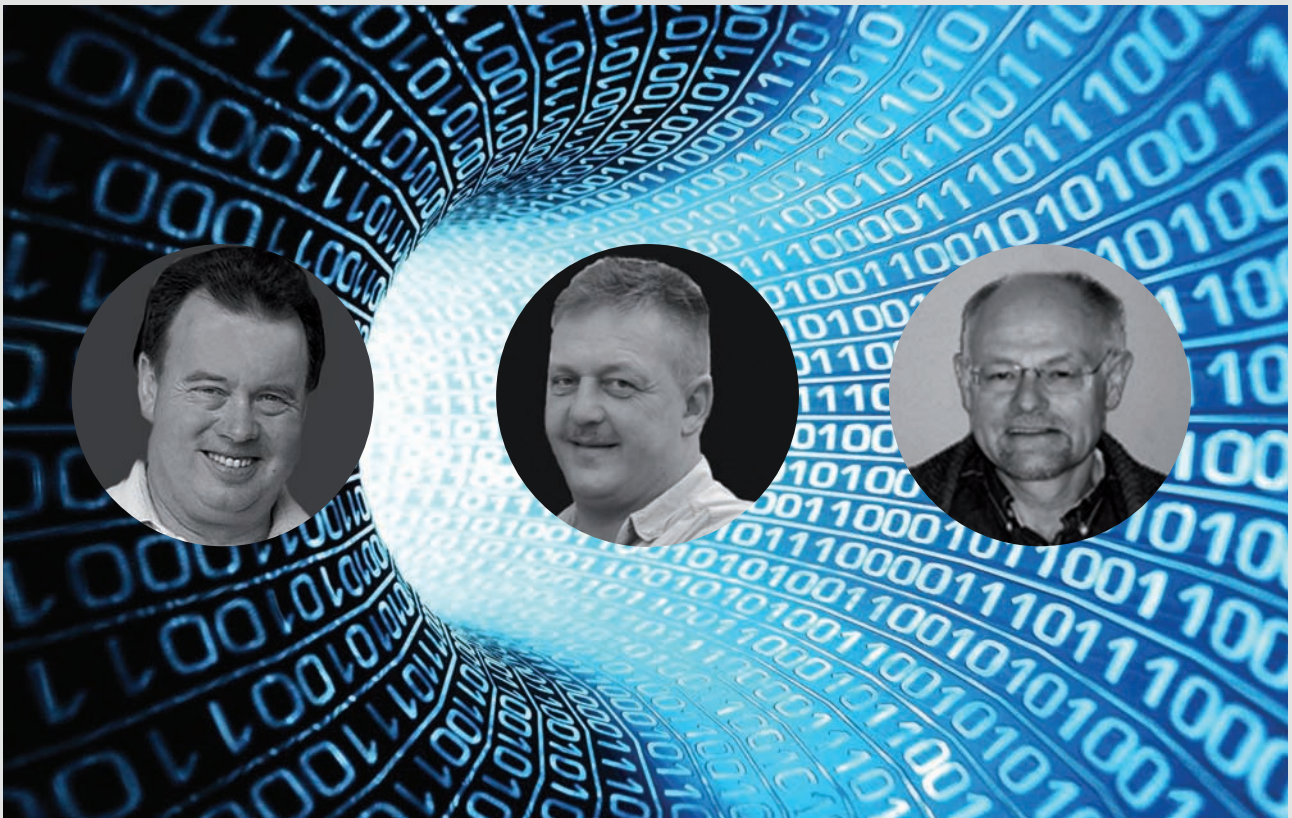
das Thema Digitalisierung ist derzeit in aller Munde. Auch in der Rinderzucht ist heute ohne moderne Techniken der gewünschte Fortschritt nicht mehr zu realisieren. Die genomische Selektion hat zu einem enormen Zuchtfortschritt beigetragen, wie die jüngsten Kuhjahrgänge in den Ställen beweisen. Insbesondere in den Euterqualitäten ist der Zuchtfortschritt unübersehbar. Dennoch sind gewisse Diskrepanzen feststellbar, was die Praxis als gutes Euter definiert. So haben Roboterbetriebe insbesondere bezüglich der Strichplatzierung oft andere Vorstellungen als Hochzuchtbetriebe, denen Hintereuterhöhe, Zentralband und Drüsigkeit in Hinblick auf die Haltbarkeit sehr viel wichtiger sind.

Dies soll nur ein Beispiel sein für die aufgrund unterschiedlicher Produktionssysteme auch unterschiedlicher Anforderungen an die optimale Kuh. Und zukünftig werden die Anforderungen an die Zucht bei weiterhin wachsenden Bestandsgrößen auch immer vielfältiger. Und da sind wir wieder beim Thema Datenerfassung und Datenqualität mit Hilfe moderner digitaler Erfassungssysteme.

Auch das gestartete Projekt KuhVision soll neue Merkmale im Bereich der Tiergesundheit, Klauenqualität und dem Komplex Futteraufnahme und Futtereffizienz liefern. Das Ziel sind hocheffiziente problemlose Kühe und diesen Ansprüchen stellt sich die Zucht mit der Etablierung neuer Merkmale. Dank gilt an dieser Stelle den bayerischen Besamungsstationen, die das Projekt KuhVision mit Ausnahme der Bayern-Genetik unterstützen.

Diese Aspekte der Zucht und der modernen tiergerechten Produktionsmethoden sind der Gesellschaft noch mehr darzustellen auch mithilfe moderner Medien. Der neugegründete Dachverband "Bundesverband Rind und Schwein" mag dazu ein Einstieg sein. Denn leider ist festzustellen, dass die Einflussnahme von außen gerade auf die Tierhaltung enorm ist. Und leider spielen dabei weniger Fakten eine Rolle, als vielmehr Ideologien, Mythen und Weltanschauungen. Vielfach ist dies leider auch in politischen Entscheidungen mit allerlei Wenden festzustellen.

Noch bedenklicher wird es, wenn die Verarbeiterseite sich bestimmten ideologischen Forderungen extremer Organisationen beugt und mit Zustimmung bäuerlicher Vertreter eigene rechtsfreie Räume schafft, wie in einer Genossenschaft in Südbayern mit dem Verbot von Glyphosat geschehen. Trotz aller Unwägbarkeiten in der Politik und auf den Agrarmärkten sind wir mit der modernen hocheffizienten und ressourcenschonenden Holsteinkuh auf einem guten Weg. Wir wünschen unseren Züchterfamilien viel Erfolg und Gesundheit und ein gutes Jahr 2018!



Fritz Lutzenberger
1. Vorsitzender

Martin Sigl
2. Vorsitzender

Lorenz Leitenbacher
Zuchtleiter